

## Tucholsky, Kurt: Erzberger (1912)

1 Du guter Mond aus Buttenhausen!  
2 Du leuchtest durch den Wolkenflor.  
3 Wenn auch die bösen Stürme brausen –  
4 sanft strahlt dein mildes Rund empor.  
5 Und ob der ganze Schnee verbrennt,  
6 ob uns ein leiser Zephir fächelt –  
7 wie immer auch das Firmament:  
8 Matthias lächelt.

9 Was hattest du im Krieg zu schufteln!  
10 Du reistest in und aus der Schweiz.  
11 Tāt wo ein kleines Stänklein duften,  
12 du, Lieber, wußtest es bereits.  
13 Gewiß, du hast den Zimt erkannt,  
14 hast Tirpitz wacker durchgehechelt . . .  
15 Ein Trost blieb uns im Weltenbrand:  
16 Matthias lächelt.

17 Was bist du alles schon gewesen!  
18 Ein wilder Weltannexionist  
19 (man kann es leider heut noch lesen),  
20 dann, als es schief ging, Pazifist . . .  
21 Man sah dich stets mit wem paktieren,  
22 du machtest dich dem Reich bezahlt . . .  
23 Wir wußten: Uns kann nichts passieren –  
24 Matthias strahlt.

25 Du sanft Gestirn stehst nun am Himmel  
26 und – leider Gottes! – im Zenit.  
27 Gewiß, du bist in dem Gewimmel  
28 der schlimmste nicht, den man da sieht.  
29 Die Sterne in der hohen Halle,  
30 die übler Kriegsgewinst geeint,

- 31 du überstrahlst sie alle, alle – –
- 32 Matthias grinst.
- 33 Und Deutschland weint.

(Textopus: Erzberger. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/53564>)